



PÄDAGOGISCHES KONZEPT

der Maison Relais Steinfort



Maison Relais Steinfort
7b, rue de Hagen
L-8421 Steinfort

(SEAS 20160082)

Tel: 399 313 370
Fax: 399 313 938
Email: maisonrelais@steinfort.lu

<http://maisonrelais.steinfort.lu>

Tel Zyklus 1+2: 399 313 371
Tel Zyklus 3+4: 399 313 372

Direktionsbeauftragte der Maison Relais Steinfort

Vicky Olinger-Wagner
Fabienne Rasqué-Clemen



INHALTSVERZEICHNIS

A.	1. Gemeinde/ Region/ Stadtviertel.....	S. 1
	1.1 Nationalitäten der Bevölkerung der Gemeinde Steinfort	
	2. Schulinfrastruktur der Gemeinde Steinfort.....	S. 4
	2.1 Kleinbettingen	
	2.2 Steinfort	
	3. Soziale Strukturen in der Gemeinde Steinfort	S. 5
	3.1 Steinfort	
	3.2 Kleinbettingen	
	3.3 Hagen	
	3.4 Grass	
	4. Angebot im Kultur- und Sportbereich der Gemeinde Steinfort	S. 5
	4.1 Kulturelles Angebot	
	4.2 Sportliches Angebot	
	4.3 Vereine	
	5. Beschreibung der Kinder	S. 6
	6. Verwaltung	S. 7
	6.1 Informationen zum Träger	
	6.2 Organigramm der Maison Relais Steinfort	
	7. Einrichtungsspezifische Organisation	S. 8
	7.1 Beschreibung der Einrichtung	
	7.2 Personalsituation	
	7.3 Aufgabenbereiche des Personals	
	7.4 Tagesablauf	
	7.5 Informationen zu den Mahlzeiten	
B.	1. Pädagogischer Teil	S.13
	1.1 Regeln	
	1.2 Kooperation mit den Eltern	
	1.3 Kooperation mit externen Bildungspartnern und anderen Einrichtungen/Institutionen	
	1.4 Externe Partner	
	1.5 Leitmotiv	
	1.6 Bild vom Kind und Bildungsverständnis	
	1.7 Rollenverständnis der Pädagogen/innen	
	1.8 Bildungsprinzipien	
	1.9 Merkmale non-formaler Bildung	
	1.10 Pädagogische Praxis / Rahmenbedingung für Bildungsprozesse	
	1.11 Umsetzung der Handlungsfelder (Rahmenplan zur non-formalen Bildung)	
	1.12 Beschreibung der Schwerpunkte	
	1.13 Transitionsbegleitung	
	1.14 Qualitätsentwicklung / Qualitätsmanagement	
	1.15 Feststellung und Entwicklung pädagogischer Qualität	
C.	Literaturhinweise und Quellenangaben	S. 23
D.	Anhang	S. 23
	„Règlement d’ordre interne“ der Maison Relais Steinfort	
	Regeln der Funktionsräume	

EINLEITUNG

Ausarbeitung des Konzeptes

Aufgrund des modifizierten Jugendgesetzes von 2016 wurden die „services d'éducation et d'accueil pour enfants“ (SEA) verpflichtet ein pädagogisches Konzept vorzulegen. Ziel ist es, die Qualität der Kindertagesbetreuungseinrichtungen zu gewährleisten.

Das Konzept soll sowohl den Eltern, Mitarbeitern und allen interessierten Personen, die Philosophie des Hauses sichtbar machen. Neue Mitarbeiter bekommen sofort einen Einblick in die pädagogische Vorgehensweise der Maison Relais Steinfurt. In enger Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitern der Maison Relais Steinfurt, wurde das vorliegende Konzept erstellt.

Dieses wichtige Dokument wird regelmäßig überarbeitet, sowohl aufgrund der Begebenheiten, als auch der Gesetzestexte.

Olinger-Wagner Vicky
Rasqué-Clemen Fabienne

1. GEMEINDE / REGION / STADTVIERTEL

Die Gemeinde Steinfort liegt im Westen Luxemburgs an der belgischen Grenze und nahe dem Tal der sieben Schlösser. Sie besteht neben dem Hauptort Steinfort aus den Ortschaften Kleinbettingen, Hagen und Grass. Zurzeit zählt die Gemeinde ungefähr 5100 Einwohner, zusammengesetzt aus rund siebzig Nationalitäten.

Die Gemeinde Steinfort gehört zum Kanton Capellen. Durch die Autobahn A6 ist sie gut mit der Stadt Luxemburg verbunden. Ausserdem verfügt sie durch den Bahnhof in Kleinbettingen (Richtung Stadt Luxemburg und Richtung Brüssel) und durch mehrere Buslinien über ein gutes öffentliches Verkehrsnetz.



1.1 Nationalitäten der Bevölkerung der Gemeinde Steinfurt

Ursprungsland/ Nationalität	Grass	Hagen	Kleinbettingen	Steinfurt	Total
Afghanistan				11	11
Angola				1	1
Äquator		2	1	1	4
Äthiopien				7	7
Bangladesch				1	1
Belgien	6	143	90	212	451
Bosnien			1	9	10
Brasilien		1		6	7
Bulgarien		2		6	8
Burundi			4	1	5
China		10	6	24	40
Dänemark				6	6
Deutschland		23	20	42	85
Domenikanische Republik				1	1
Elfenbeinküste				1	1
England		24	14	17	55
Eritrea				8	8
Estland		2			2
Finnland			1	1	2
Frankreich	9	76	61	119	265
Gambia				1	1
Griechenland			7		7
Holland	1	7	6	17	31
Indien				1	1
Irak			8	1	9
Iran				1	1
Irland		1	11	1	13
Israel			2		2
Italien		30	16	94	140
Japan	1				1
Jugoslawien			2		2
Kamerun				2	2
Kanada				2	2
Kap Verde				3	3
Kolumbien		1			1
Kongo				1	1
Kosovo			6	7	13
Kroatien		2		2	4
Lettland			3	2	5
Libyen				3	3
Luxemburger	46	943	692	1454	3135



Marokko		1		3	4
Maurizien			1		1
Mexiko	1	1			2
Moldavien				1	1
Montenegro		1	2	8	11
Österreich		1		3	4
Peru		1		4	5
Philippinen		1		2	3
Polen		1	5	5	11
Portugal	12	132	87	294	525
Ruanda				1	1
Rumänien		14	6	12	32
Russland		2		2	4
Schweden		1			1
Schweiz		1	1	2	4
Senegal			1		1
Slovakei		1			1
Somalien				1	1
Spanien		8	4	10	22
Syrien		1			1
Thailand				1	1
Togo				2	2
Tschechien				2	2
Tunesien				1	1
Türkei	1	11	6	4	22
Ukrain		1		2	3
Ungarn		10		7	17
USA		1	1	5	7
Vietnam		1			1
Total	77	1460	1066	2445	5048

In unserer Gemeinde gibt es sehr viele unterschiedliche Nationalitäten, was sich auch in der Maison Relais Steinfurt widerspiegelt. Wir sehen dies als Chance unseren Kinder auf diese natürliche Weise unterschiedliche Kulturen, Sprachen und Essgewohnheiten näher zubringen.

2. SCHULINFRASTRUKTUR DER GEMEINDE STEINFORT

2.1 Kleinbettingen:



2.2 Steinfurt:



3. SOZIALE STRUKTUREN IN DER GEMEINDE STEINFORT

3.1 Steinfort:

- Maison Relais Steinfort
- Jugendhaus
- 2 Kindertagesstätten
- Hôpital de Steinfort mit seinem « Centre psychogériatrique »
- Regionales Sozialamt
- « Épicerie sociale »
- Second hand shop

3.2 Kleinbettingen:

1 Kindertagesstätte

3.3 Hagen:

1 Kindertagesstätte

3.4 Grass:

1 Kindertagesstätte

4. ANGEBOT IM KULTUR-UND SPORTBEREICH DER GEMEINDE STEINFORT

4.1 Kulturelles Angebot u.a.:

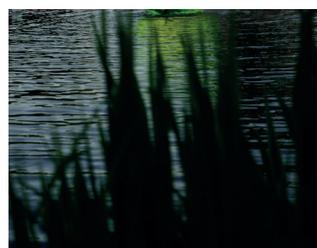
- Aktikulti-Ausstellung,
- « Stengeforter Owes-Mart »,
- Kirmes in Kleinbettingen und Steinfort,
- Vintage Cars & Bikes,
- « En Dag um Weier »,
- Weihnachtsmarkt,
- Theaterstücke und Konzerte im Rahmen des « Schmelzkultur » (<http://schmelzkultur.steinfort.lu>)
- Regionale Musikschule.

4.2 Sportliches Angebot u.a.:

- Fussballfeld,
- Schwimmbad,
- Beachvolleyballfeld,
- Pétanque-Anlage,
- Fitnessgeräte,
- Skatepiste,
- Kletterpark,
- Tennisfeld,
- Sporthalle.

4.3 Vereine u.a.:

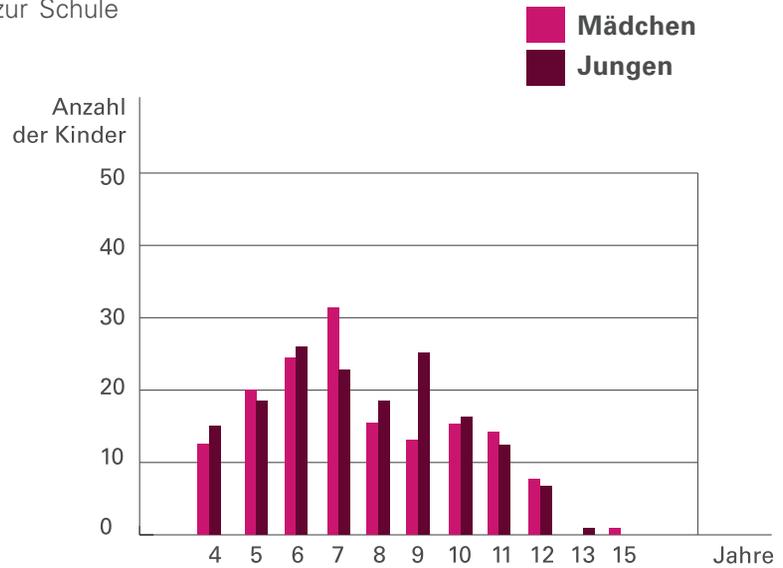
- Fussballverein,
- Tennisverein,
- Gymnastikverein,
- Taekwondo,
- Schwimmkurse für Klein und Gross,
- LASEP,
- Tennisverein.



5. BESCHREIBUNG DER KINDER

In der Maison Relais Steinfort werden Jungen und Mädchen aus der Grundschule betreut, die in der Gemeinde Steinfort leben und/oder dort zur Schule gehen.

Jahre	Mädchen	Jungen	Total
4	13	15	28
5	20	17	37
6	25	26	31
7	32	23	55
8	15	19	34
9	13	25	39
10	15	17	32
11	14	12	34
12	7	6	13
13	0	2	2
15	1	0	1



Nationalitäten	Anzahl
Ägypter	2
Belgier	16
Belgier/ Luxemburger	2
Brite	2
Bulgare/Deutsch	1
Burundi	1
Chineser	6
Deutsch	6
Ethiopier	1
Franzose	19
Franzose/ Deutsch	2
Franzose Belgier	1
Italiener/ Finne	1
Kanadier Franzose	2
Kongolese	1
Kosovare	1
Luxemburger	186
Luxemburger/ Deutsch	2
Luxemburger/ Portugiese	4
Luxemburger/ Türke	1
Montenegro	1
Pole	1
Pole/ Luxemburger	1
Portugiese	37
Rumäne	2
Somalier	1
Spanier	2
Syrer	3

Die Vielzahl an Nationalitäten der Kinder in der Maison Relais Steinfort, erlaubt uns die multikulturelle Erziehung leichter zu fördern.

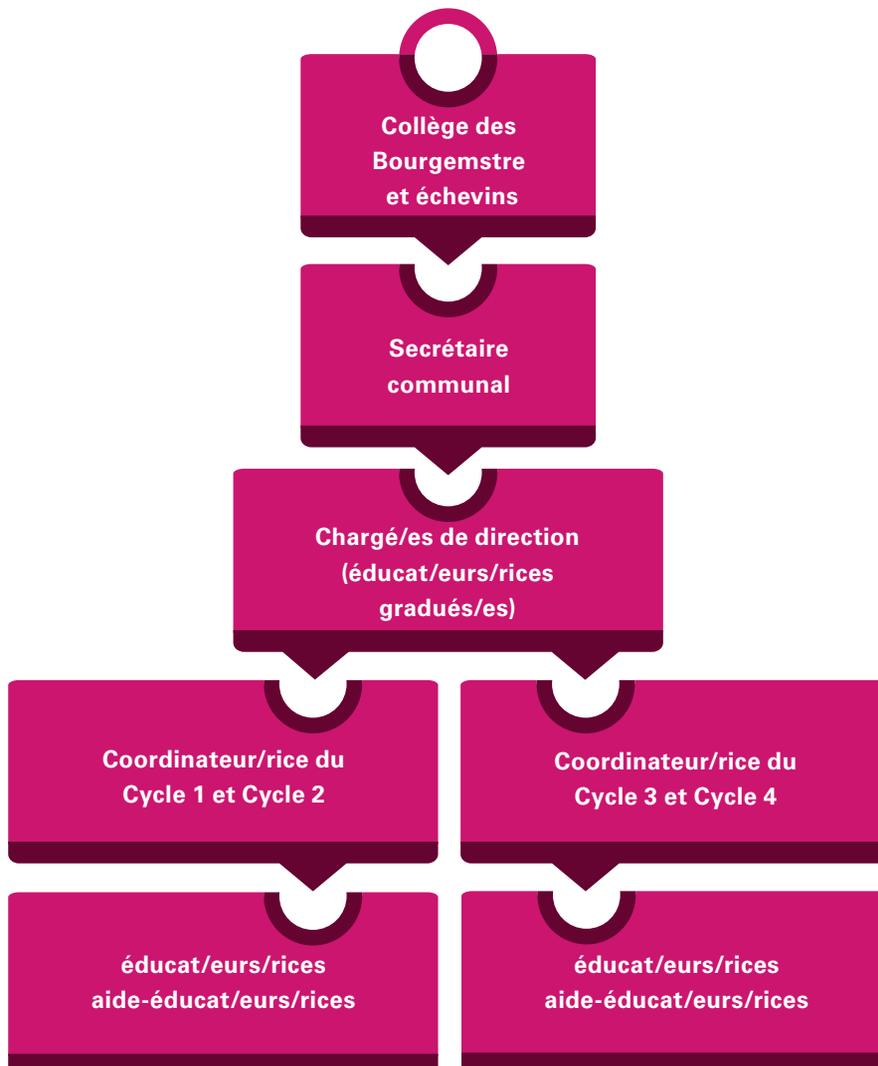
6. VERWALTUNG

6.1 Informationen zum Träger

Der Träger der Maison Relais Steinfort ist die Gemeinde Steinfort, welche 100% der Ausgaben vorfinanziert.

Eine Konvention mit dem Familienministerium ermöglicht eine Rückerstattung von etwa 75% der obligatorischen Ausgaben.

6.2 Organigramm der Maison Relais Steinfort



7. EINRICHTUNGSSPEZIFISCHE ORGANISATION

7.1 Beschreibung der Einrichtung

Historischer Hintergrund

Im Jahr 1991 wurde eine Kantine eingerichtet, die bis zum Jahr 2003/2004 montags, mittwochs und freitags in der Mittagspause funktionierte. Die Betreuung der Kinder wurde von 11.50-13.50 Uhr, überwiegend durch unqualifiziertes Personal gewährleistet.

Nach und nach wurde das Angebot erweitert. Neben der Nachmittagsbetreuung wurde auch während der Schul- und der Sommerferien geöffnet. Später wurden die Kinder von 7.00 Uhr bis 19.00 Uhr in der Maison Relais betreut.

Mit der Einführung des „Chèque-service Accueil“ 2009 stieg die Anfrage an Betreuungsplätzen rasant an. Um dieser Nachfrage gerecht zu werden, wurde ein Gebäude errichtet, das 2011 eingeweiht wurde. Zu diesem Zeitpunkt konnten maximal 144 Kinder aufgenommen werden.

2016 wurde das Gebäude erweitert, womit wir heute eine Aufnahmekapazität von 454 Plätzen haben. Den Kindern stehen 21 Räume zur Verfügung.

Öffnungszeiten und Ferienregelungen

Die Öffnungszeiten sind wie folgt:

In der Regel ist die Maison Relais an 49 Wochen im Jahr geöffnet, abzüglich der Feiertage.

Stundenplan	Mo	Di	Mi	Do	Fr
Accueil matinal: 07h00 – 07h50					
Restauration scolaire: 11h50-13h50					
Plage: 13h50 – 16h00	■		■		■
Plage: 16h00 – 18h00					
18h00 – 19h00					

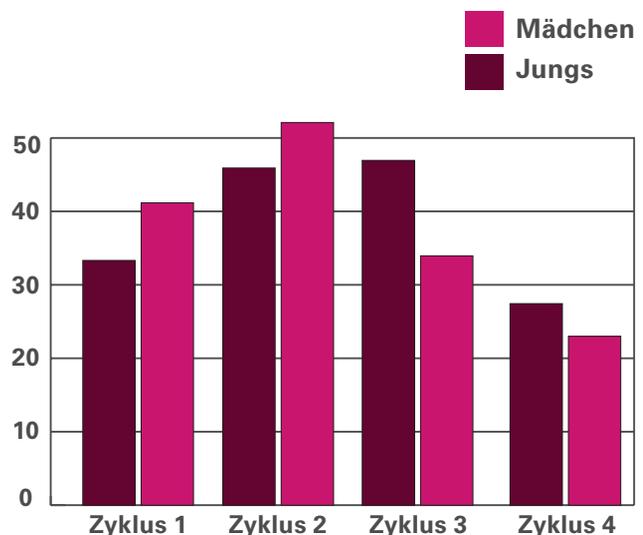
Während den Ferien ist die Maison Relais Steinfurt von 7:00 Uhr bis 19:00 Uhr geöffnet.

Zwischen Weihnachten und Sylvester, sowie den ersten zwei Wochen im August ist die Maison Relais geschlossen.

Gruppenzahl und Struktur

In der Maison Relais Steinfurt sind zurzeit etwa 305 Kinder eingeschrieben. Davon 171 im Zyklus 1+2 und 134 im Zyklus 3+4.

	Zyklus 1	Zyklus 2	Zyklus 3	Zyklus 4
Jungen	33	45	47	29
Mädchen	41	52	34	24



Den einzelnen Gruppen stehen folgende Funktionsräume zur Verfügung:

Zyklus 1 & 2





4 Essensräume die ebenfalls für die Hausaufgaben genutzt werden

Zyklus 3 und 4



Kreativitätsraum



Rollenspielraum



Makerspace Raum



Chillraum



Bauraum



2 Essensräume die ebenfalls für die Hausaufgaben genutzt werden



Dokumentationsraum



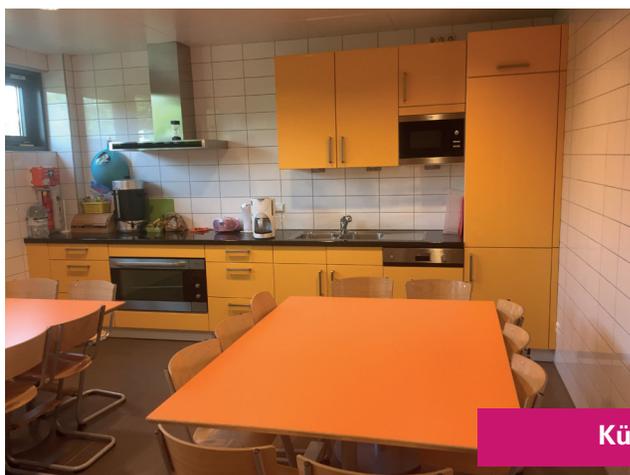
1 großer Flur mit Bibliothek und Kicker

Außerdem stehen den Kindern ein großer Bewegungsraum und 2 Küchen zur Verfügung. Sie können ebenfalls von der Sporthalle, dem „Multisport“ und dem Schwimmbad profitieren.



Bewegungsraum

Vor dem Gebäude der Maison Relais Steinfort steht den Kindern ein Spielplatz und ein Beachvolleyballfeld zur Verfügung. Ein weiterer Spielplatz befindet sich in der Nähe der Schule. Der Schulhof ist ebenfalls ein beliebter Aufenthaltsort der Kinder.



Küchen



7.2 Personalsituation

Das erzieherische Personal besteht aus 31 Personen.

Diese sind wie folgt aufgeteilt:

- 2 Sozialpädagoginnen
- 13 Erzieher/innen
- 13 Hilferzieher/innen
- 1 Erzieher um die EBS-Kinder zu betreuen
- 2 Busbegleiterinnen

In der Maison Relais Steinfort, ist es wichtig, dass die Kinder sich sicher fühlen und wissen an wen sie sich wenden können, wenn sie Fragen bzw. Probleme haben. Hier spielen die Referenzerzieher eine wichtige Rolle. Diese holen ihre Gruppe bei der Schule ab und essen jeden Mittag zusammen mit den Kindern an einem Tisch. Die Hausaufgaben werden ebenfalls mit der jeweiligen Bezugsperson erledigt. Somit ist die Vertrauensbasis gewährleistet.

(siehe S. 14 „Leitmotiv der Maison Relais“)

7.3 Aufgabenbereiche des Personals:

Erzieher/ Hilferzieher:

- › Betreuung der Kinder,
- › Austausch mit den Partnern der Maison Relais Steinfort,
- › Pädagogische Monatspläne ausarbeiten,
- › Gemeinsames Essen mit den Kindern,
- › Leiten der Aktivitäten und Projekte,
- › Ausarbeiten der Aktivitäten und Projekten,
- › Hausaufgabenbetreuung,
- › Ausarbeitung des pädagogischen Konzeptes.

Der EBS-Betreuer betreut die Kinder mit spezifischen Bedürfnissen in ihrem Alltag, bei den Aktivitäten, sowie bei den Hausaufgaben.

Direktionsbeauftragte der Maison Relais

- › Organisation des Alltags,
- › Personalführung,
- › Ausarbeiten des pädagogischen Konzeptes,
- › Administrative Aufgaben,
- › Austausch mit den Partnern der Maison Relais Steinfort.



7.4 Tagesablauf:

Eine gute Organisation des Tagesablaufs ist wichtig für die Kinder aber auch für das Team. Wir legen viel Wert darauf, dass die Kinder in ihrem Alltag eine gewisse Regelmäßigkeit erfahren. Dies gibt ihnen Halt und Sicherheit.

Montag – Mittwoch - Freitag

07:00-08:00

Frühstück und/oder Freispiel

12:00-14:00

Mittagessen und Freispiel bzw. geleitete Aktivitäten

16:00-17:30

Zwischenmahlzeit und Erledigen der Hausaufgaben bzw. Freispiel oder geleitete Aktivitäten

17:30-19:00

Freispiel

Dienstag – Donnerstag

07:00-8:00

Frühstück und/oder Freispiel

12:00-14:00

Mittagessen und Freispiel bzw. geleitete Aktivitäten

14:00-15:30

Erledigen der Hausaufgaben bzw. Freispiel oder geleitete Aktivitäten

15:30-16:00

Zwischenmahlzeit

16:00-19:00

Freispiel bzw. geleitete Aktivitäten

Tagesablauf während den Ferien:

- ✓ Begrüßung in einem der Funktionsräume,
- ✓ Gemeinsame Einnahme des Frühstücks,
- ✓ Freispiel in den Funktionsräumen,
- ✓ Aktivitäten, Projekte, Vorbereitungen für Nachmittags, Ausflüge,
- ✓ Mittagessen,
- ✓ Aktivitäten, Projekte, Ausflüge,
- ✓ Weitere Betreuung in einem der Funktionsräume bis 19.00 Uhr.

Am Anfang von jedem Schuljahr bekommen die Kinder und das neue Personal diese Tagesabläufe erklärt.

7.5 Informationen zu den Mahlzeiten:

Das Essen der Maison Relais Steinfort wird zurzeit täglich von einem kommunalen Lieferanten zubereitet und ausgeliefert. Die ausgewogenen Gerichte werden von einer Ernährungsberaterin zusammengestellt. Die Verantwortlichen der Maison Relais stehen im ständigen Kontakt mit dem Lieferanten und der Ernährungsberaterin.

B. PÄDAGOGISCHER TEIL

1.1 Regeln

Folgende Regeln müssen in der Maison Relais Steinfurt von den Kindern, wie auch von den Erwachsenen befolgt werden:

- ✓ Wir respektieren einander (Kinder, Erwachsene und Material)
- ✓ Wir lösen Konflikte mit Wörtern und nicht mit Fäusten
- ✓ Wir halten uns an die Regeln der verschiedenen Funktionsräume (siehe Anhang)

1.2 Kooperation mit den Eltern

Eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Eltern setzt einen regelmäßigen und intensiven Austausch voraus. Die Eltern sind die ersten und die wichtigsten Bezugspersonen für die Kinder. Sie kennen die Schwächen und Stärken ihres Kindes am besten.

Die Eltern sind die wichtigsten Erziehungspartner. In der non-formalen Bildung (außerschulisch) wollen wir gemeinsam mit den Eltern an einem Strang ziehen. So können wir von ihren Beobachtungen und Erfahrungen mit ihrem Kind profitieren.

Die wichtigsten Werte in der Zusammenarbeit mit den Eltern sind der Respekt, die Anerkennung und die Unterstützung. Diese Kooperation hat auch positive Auswirkungen auf die Entwicklung des Kindes. Die Eltern sollen sich willkommen fühlen und sich bei uns wohlfühlen. Sie sollen ein gutes, sicheres und beruhigendes Gefühl haben, wenn sie uns ihre Kinder anvertrauen.

Folgendes trägt in unserem Haus zu einer guten Elternarbeit bei:

- › In der Maison Relais Steinfurt ist eine gemütliche Sitzecke (Elterncafé) eingerichtet. Hier können die Eltern neue Kontakte knüpfen und sich ggf. mit den Erziehern auszutauschen,
- › Austausch während der jährlichen Elternversammlung,
- › Tür- und Angelgespräche,
- › Individuelle Elterngespräche,
- › Regelmäßige Informationen per Briefkontakt,
- › Informationsbildschirm im Eingangsbereich der Maison Relais,
- › Abschlussfest der Spielnachmittage,
- › Zusammenarbeit mit den Elternvertreter.

1.3 Kooperation mit externen Bildungspartnern und anderen Einrichtungen/Institutionen

Schule

Die Schule stellt für uns einen wichtigen Partner in der Bildung des Kindes dar. Mit dem Lehrpersonal haben wir regelmäßigen Kontakt, um Informationen auszutauschen. Die Maison Relais und die Schule haben einen Bildungsauftrag für die Kinder der Gemeinde Steinfurt und fokussieren ihre pädagogische Arbeit auf dieselben Adressaten. Somit können wir gemeinsam die Kompetenzen der Kinder erkennen. Durch die Zusammenarbeit mit der Schule, können wir die allgemeine Entwicklung der Kinder unterstützen. Damit dies möglich ist, ist es wichtig die Ziele und Angebote zu koordinieren. Dies geschieht u.a. durch folgende gemeinsame Aktivitäten:

- › Am Anfang jedes Schuljahres findet ein Austausch zwischen allen Mitarbeitern der Maison Relais und der Schule statt,
- › Die Erzieher der Maison Relais begleiten die Schulklassen während ihren Ausflügen,
- › Gemeinsame Versammlungen wenn Kinder Auffälligkeiten aufweisen,
- › Gemeinsame Teilnahme an Elternabenden in der Schule resp. in der Maison Relais,
- › Gemeinsame Nutzung der Funktionsräume,
- › Regelmäßiger Austausch zwischen den Verantwortlichen der Maison Relais und dem Schulkomitee,
- › Der Kindergemeinderat ist ein gemeinsames Projekt der Schule und der Maison Relais.

1.4 Externe Partner

Réseau Maison Relais

Durch das „Réseau Maison Relais“ findet eine Zusammenführung von Verantwortlichen verschiedener Maison Relais statt. Die Gemeinsamkeit ist dass der Träger dieser Häuser die jeweiligen Gemeinden sind. Ein Austausch findet in regelmäßigen Abständen statt, immer in einer anderen Institution.

Einmal im Jahr wird ein Austausch zwischen allen Mitarbeitern der zum Réseau gehörenden Maison Relais organisiert. Hier werden Referenten eingeladen, um Vorträge zu spezifischen pädagogischen Themen abzuhalten. Anschließend haben die Mitarbeiter die Möglichkeit sich auszutauschen.

SozialarbeiterInnen

Vereine

ErnährungsberaterIn

Kooperation mit dem Jugendhaus Steinfurt

Die Kinder des Zyklus 4 besuchen mehrmals im Jahr das Jugendhaus in Steinfurt. Das Ziel dieses Austausches ist es, den Kindern zu zeigen welche Freizeitmöglichkeiten bzw. Anlaufstellen sie haben wenn sie die Grundschule verlassen und in den Sekundarunterricht wechseln.

1.5 Leitmotiv

Das Leitmotiv der Maison Relais Steinfort heißt:

„Fir dass d’Kand ka Kand sinn“

Wir schaffen ein günstiges Umfeld für die Kinder in dem sie sich entfalten können, ähnlich wie in einer familiären Umgebung.

Folgende **Grundsteine** sind in der Maison Relais Steinfort von großer Bedeutung:

- Verantwortungsbewusstsein,
 - Respekt,
 - Offenheit,
 - Lebendigkeit,
 - Selbstsicherheit
- persönliche Entfaltung
- Individualität

Das erzieherische Personal ist präsent und begleitet jedes Kind aktiv und angepasst an seinen individuellen Rhythmus. Das Kind bekommt Unterstützung in seiner individuellen Entwicklung und Autonomie. Somit kann es seine Kompetenzen weiter entwickeln.

Um diese Ziele zu erreichen, bieten wir den Kindern so viel wie möglich Freiräume zum freien Spiel. Außerdem setzen wir ihnen didaktisches und spielerisches Material zur Verfügung, das sie in den verschiedenen Funktionsräumen nutzen können. Um ein vertrautes und persönliches Umfeld zu schaffen, sind Bezugspersonen von großer Wichtigkeit.

Mit dieser Einstellung möchten wir die Kinder außerhalb ihrer Familien oder Schule aufnehmen und die Individualität jedes Kindes erkennen. Wir möchten eine Vertrauensbasis aufbauen und sind uns unserer Verantwortung bewusst. Auf diese Grundsteine basieren wir uns, um auf die fundamentalen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes zu antworten und seine individuelle Entwicklung zu garantieren.

1.6 Bild vom Kind und Bildungsverständnis

In der Maison Relais Steinfort finden wir es sehr wichtig jedes einzelne Kind als eigene Persönlichkeit zu sehen. Jedes Kind bringt seine eigene Geschichte mit. Es hat seine eigenen Erfahrungen gemacht und hat eigene Sichtweisen. In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt.

Jedes Kind soll sich entfalten können und darf Kind sein. Eigene Stärken und Schwächen werden respektiert. Sie bekommen Sicherheit und Geborgenheit.

Wir sehen das Kind als kompetentes Individuum. Wir legen viel Wert auf die verschiedenen Merkmale der non-formalen Bildung (z. B. Freiwilligkeit, Offenheit, Partizipation, Subjektorientierung, entdeckendes Lernen, Prozessorientierung, partnerschaftliches Lernen, Beziehung und Dialog, Autonomie und Selbstwirk-

samkeit) durch die wir die Kinder unterstützen ihre Interessen zu formulieren und sich mit ihrer Umwelt aktiv auseinander zu setzen. (Merkmale der non-formalen Bildung www.enfancejeunesse.lu). Die Kinder sind fähig eigene Entscheidungen zu treffen und können somit wählen an welchen Aktivitäten sie teilhaben möchten. Sie müssen jedoch auch Verantwortung für ihre Entscheidung tragen.

Jedes Kind ist ein soziales Wesen. Damit es sich in einer Gruppe zurecht findet ist es wichtig, dass die Kinder die Regeln der Maison Relais Steinfort kennen und respektieren (siehe Regeln S.13).

1.7 Rollenverständnis der PädagogInnen

Die Pädagogen/innen sind wichtige Bezugspersonen, welche für ein Klima der offenen Kommunikation sowie der respektvollen Rückmeldung und Wertschätzung verantwortlich sind (www.enfancejeunesse.lu (2013) Arbeitspapier „Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter“).

- › Die Erzieher haben eine Vorbildfunktion für die Kinder. Darum wird viel Wert darauf gelegt, dass sich jeder an die Regeln der Maison Relais hält.
- › Sie sollen eine Atmosphäre schaffen, in denen sich die Kinder wohl und geborgen fühlen, wie in einer Familie.
- › Sie sollen die Bedürfnisse der Kinder berücksichtigen und sie in ihrem Alltag begleiten.
- › Zudem sind sie ein aktiver Teilnehmer der Aktivitäten.
- › Außerdem sollen sie mit den Partnern der Maison Relais kommunizieren und kooperieren.
- › Die Erzieher führen Beobachtungen durch, reflektieren sich selbst und nehmen an Weiterbildungen teil.
- › Sie begleiten die Kinder bei den Hausaufgaben und geben ihnen Impulse im alltäglichen Leben.
- › Außerdem sind die Erzieher/innen wichtige Partner für die Eltern und externe Bildungspartner/innen.

1.8 Bildungsprinzipien

Individualisierung und Differenzierung

Wie im Abschnitt „Bild vom Kind“ erläutert, sind wir der Überzeugung, dass jedes Kind einzigartig ist. Hierauf möchten wir aufbauen. Durch die Beobachtungen und Gespräche mit Erziehungspartnern (Eltern, Lehrpersonal, etc.) und aufmerksamem Zuhören können wir Persönlichkeitsmerkmale und Kompetenzen der einzelnen Kinder erkennen und unterstützen.

Wir bieten den Kindern ein breites Spektrum an Aktivitäten im Alltag an, die die Kinder interessieren, damit wir sie dort abholen können wo sie sich in ihrer Entwicklung befinden.

Die Maison Relais Steinfort verfügt über eine breit gefächerte Ausstattung, die aus verschiedensten Bildungsmitteln und Spielmaterialien besteht. Diese befinden sich in den unterschiedlichen Funktionsräumen.

Wenn wir z.B. merken, dass ein Kind Bewegung braucht, bieten wir ihm an, in den Bewegungsraum oder nach draußen zu gehen um sich auszutoben. Viele Kinder sehnen sich jedoch auch nach Ruhe, um aus ihrem überfüllten Alltag zu fliehen. Diese Kinder haben die Möglichkeit sich im Chill- oder Ruhe-raum zurückzuziehen. Wir wollen den Biorhythmus der Kinder respektieren.

Diversität

In der Gemeinde Steinfurt leben viele Einwohner mit verschiedensten Nationalitäten und Kulturen. Dies zeigt sich somit auch in der Maison Relais. Im pädagogischen Alltag möchten wir diese Vielfalt und die verschiedenen Lebensweisen als Bereicherung für den Bildungsprozess empfinden.

Dies zeigt sich darin, dass wir jedem Kind die gleichen Chancen einräumen möchten.

In der Pädagogik der Vielfalt, „gilt es sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede zwischen den Menschen zu entdecken, sodass sich die eigenen Wahrnehmungen und Perspektiven verändern und weiterentwickeln“ (Prenzel, Annedorre 2003).

Wir möchten uns deshalb mit unseren Vorurteilen auseinandersetzen und sind uns bewusst dass eigene Wertvorstellungen einen großen Einfluss auf die zu betreuenden Kinder haben. Unterschiede werden nicht als Defizit oder Bedrohung, sondern als Bereicherung wahrgenommen. Es geht darum, dem Kind die bestmögliche Bildung mitzugeben. Im konkreten Alltag heißt dies, dass wir eine Lernumgebung schaffen die den individuellen Lernansprüchen der Kinder gerecht wird, durch z.B:

- › Kinder die wegen ihrer Religion kein Schweinefleisch essen dürfen, bekommen während dem Essen ein anderes Fleisch angeboten,
- › Kinder mit Behinderung haben bei uns in der Gruppe einen festen Platz,
- › Spiele werden so angepasst, dass jedes Kind daran teilhaben kann.

Inklusion

Die Maison Relais Steinfurt ist gleichermaßen offen für alle Kinder und Familien. Wir versuchen den Bedürfnissen heterogener Gruppen so gut wie möglich zu entsprechen und die Unterschiede der Kinder und ihrer Familie wahrzunehmen.

Inklusion kann nur gelingen, wenn man sich regelmäßig reflektiert und evaluiert. Das Bildungsprinzip „Inklusion“ stellt eine große Herausforderung für das gesamte erzieherische Team dar. Es ist uns nicht immer möglich ohne Vorurteile an Menschen heranzutreten, bemühen uns jedoch uns kritisch zu hinterfragen. Inklusion wird in unserer Maison Relais wie folgt gelebt:

- › Während unseren Beobachtungen, möchten wir herausfinden welches Spielzeug die Kinder vermehrt nutzen, welche Angebote sie in Anspruch nehmen und wo es eventuell Ausnahmen gibt „geschlechtssensible Pädagogik“ (Handbuch zur Konzeptionserstellung für die Kindertageseinrichtungen (SEA). Wir möchten jedoch keine spezifischen Rollenbilder festlegen.

- › Wir möchten herausfinden, wie alle Kinder ihre Erfahrungswelten erweitern können, ohne zu bewerten. Wir versuchen diskriminierende Botschaften sofort zu unterbinden.
- › Wir respektieren alle Kulturen, indem wir z.B. Kindern die einen muslimischen Hintergrund haben, Essen ohne Schweinefleisch anbieten.
- › Wir reflektieren im Team über Werte und Normen und möchten diese, den Kindern vermitteln.
- › Seit jeher betreuen wir Kinder mit geistigen- und/oder körperlichen Behinderungen in unserer Maison Relais. Die Kinder sind gut integriert, weil wir keinen Unterschied machen und wir unsere pädagogischen Aktivitäten anpassen. Durch Gespräche mit den Eltern wissen wir, dass sich die Kinder in unserer Struktur wohl fühlen.



Mehrsprachigkeit

Die Vielfalt von Nationalitäten in der Gemeinde Steinfurt bringt natürlich auch eine Mehrsprachigkeit mit sich. Somit ist es eine große Herausforderung für die Pädagogen/innen die Sprachen der Kinder bewusst aufzugreifen.

Besonders am Anfang des Schuljahres, haben wir beobachtet, dass die jüngeren Kinder (4-6 Jahre) sich in der noch fremden Umgebung wohler fühlen, wenn sie ihre Muttersprache sprechen dürfen.

Wenn die Kinder eine andere Sprache sprechen wie eine von den drei offiziellen Amtssprachen, probieren wir mit den Kindern über die Gestik und Mimik zu kommunizieren und begleiten diese durch die luxemburgische Sprache. Es kommt oft vor, dass uns die anderen Kinder als kleine „Übersetzer“ zur Seite stehen. Dies unterstützt auch die sozialen Kontakte unter den Kindern.

Wir sind der Meinung dass es wichtig ist, die vorhandenen Sprachen wertzuschätzen. Es stärkt die Persönlichkeitsentwicklung und wir sehen dies als Gewinn in der non-formalen Bildung.

Folgende Beispiele beschreiben die praktische Umsetzung der plurilinguistischen Erziehung in unserer Maison Relais:

- › Kinder welche eine Fremdsprache reden, bekommen Erklärungen in luxemburgisch, dann in ihrer Sprache (sofern wir diese beherrschen) und nochmals in luxemburgischer Sprache. Diese untermauern wir durch Gegenstände, Piktogramme, etc.
- › Kinder erlernen eine gemeinsame Sprache (Luxemburgisch) durch Routine und Verbildlichung von alltäglichen Dingen.

- › Dadurch, dass die Kinder auch z.B. französisch oder andere Sprachen untereinander reden dürfen, bekommen auch luxemburgisch sprechende Kinder Kontakt mit anderen Fremdsprachen. Wenn mehrere fremdsprachige Kinder in einer Gruppe sind, wählen die Kinder meistens als gemeinsame Sprache Luxemburgisch.
- › Einmal wöchentlich erzählen wir den Kindern Geschichten in luxemburgischer Sprache. Während den anschließenden Diskussionen, werden fremde Sprachen mit einbezogen.

1.9 Merkmale non-formaler Bildung

Freiwilligkeit

Wir bieten den Kindern im Alltag die Möglichkeit eigene Entscheidungen zu treffen. Die Teilnahme an Projekten und Aktivitäten ist auf freiwilliger Basis. Wenn sich die Kinder entschieden haben, legen wir jedoch Wert darauf, ihre Entscheidung bis zum Schluss der Aktivität zu respektieren (Kontinuität). Dies gilt besonders bei Projekten. Kinder, die eine gezielte Förderung brauchen, schlagen wir verschiedene Aktivitäten vor, für die sie sich dann entscheiden dürfen.

Beim **Mittagessen** haben die Kinder leider keine Möglichkeit zu wählen, wann sie essen möchten. Dies aber nicht, weil wir es nicht so wollen, sondern weil die Gegebenheiten durch den Bustransport es uns nicht ermöglichen. Da es bei uns kein Buffet gibt, bemühen wir uns durch nett arrangierte Teller den Kindern die Lust und Freude am Essen zu geben, frei nach dem Motto „das Auge isst mit“. Um ihren Geschmackssinn weiterzuentwickeln, ermutigen wir die Kinder von Allem zu kosten. Sie werden natürlich nicht gezwungen etwas zu essen was sie nicht mögen.

Die Essenssituation soll ein gemütliches Zusammen-sein sein, in einer angenehmen Umgebung.

Die **Hausaufgabenzeit** beschränkt sich in unserer Maison Relais auf 1,5 Stunden täglich.

Durch unsere Beobachtungen und Rücksprache mit dem Lehrpersonal, haben wir festgestellt, dass immer mehr Kinder Probleme haben ihre Hausaufgaben selbständig zu erledigen. Viele Kinder verbringen ihre Zeit bis abends in der Maison Relais. Somit ist es wichtig, dass wir ihnen Zeit und Raum zur Verfügung stellen ihre Hausaufgaben zu erledigen, und im Notfall Hilfe bei den Erziehern anzufragen.

Viele Eltern können, aufgrund der Sprache, ihre Kinder während den Hausaufgaben nicht unterstützen. Außerdem, wenn die Kinder abends spät nach Hause kommen, ist es gut wenn sie ihre Hausaufgaben in der Maison Relais zum Teil erledigt haben. Somit gewährleisten wir die Chancengleichheit für alle Kinder. Wenn die Kinder sich weigern Hausaufgaben zu erledigen, dürfen sie die geöffneten Funktionsräume benutzen. Nichts desto trotz ermuntern wir die Kinder ihre Hausaufgaben bei uns zu erledigen, damit sie zu Hause mehr Freizeit haben.

Offenheit

Wir sehen uns als eine relativ offene Struktur. Wir haben immer ein offenes Ohr für die Bildungspartner. Die Eltern können während den Öffnungszeiten (7-19 Uhr) in die Struktur kommen um Fragen zu stellen, ihre Kinder abzuholen, Gespräche zu führen oder sich nach dem Wohlbefinden ihres Kindes zu erkundigen. Wir sind schon immer offen gewesen für alle Kinder der Gemeinde Steinfort. Auch Kinder mit speziellen Bedürfnissen waren bei uns jederzeit willkommen und sind es bis heute.

Da wir es wichtig finden dass die Kinder diese Offenheit mit auf den Weg bekommen, arbeiten wir auch mit anderen Strukturen zusammen. Wir besuchen beispielsweise regelmäßig das „Centre psychogériatrique“ in Steinfort oder die „Amiperas“. So haben die Kinder regelmäßigen Kontakt mit älteren Menschen, welches eine Offenheit für beide Seiten mit sich zieht.

Des Weiteren versuchen wir die Kinder vom Kind Sein zum Teenager zu begleiten. Mit dem Jugendhaus Steinfort organisieren wir gemeinsame Aktivitäten. Außerdem begleiten die Erzieher die Kinder der Maison Relais zu ihren Freizeitaktivitäten und stehen somit in regelmäßigem Kontakt zu verschiedenen Vereinen der Gemeinde Steinfort.

Ein wichtiger Punkt in der öffentlichen Arbeit, ist die Offenheit in Bezug auf Ziele und Methodik. Dies versuchen wir zu erreichen, indem das vorliegende Konzept auf der Homepage der Maison Relais Steinfort veröffentlicht wird, und somit jeder Zugang zu diesem hat.

Durch den Austausch im „Réseau Maison Relais“, können wir im gegenseitigen Austausch viel lernen und Erfahrungen teilen. Dies bedeutet für unsere Arbeit einen großen Vorteil, da man sich auch bei aufkommenden Fragen gegenseitig unterstützen kann. Einmal im Jahr organisieren die Vertreter des „Réseau Maison Relais“ eine Fortbildung zu einem aktuellen Thema. An dieser können alle Mitarbeiter der einzelnen Häuser teilnehmen.

Partizipation

Im Leitmotiv (s.14) haben wir beschrieben, dass wir es wichtig finden, dass die Kinder Selbstsicherheit erlangen. Die Kinder bestimmen mit und können somit verantwortlich werden für ihre Entscheidungen und ihr Tun. Durch folgende praktische Beispiele, versuchen wir dieses Ziel zu erreichen:

- › Der Kindergemeinderat ist ein gemeinsames Projekt der Maison Relais, Schule und Gemeindeverwaltung. Die Kinder des Zyklus 4 dürfen sich am Kindergemeinderat aktiv beteiligen. Jedes Jahr im Oktober werden Wahlen organisiert. Aus jeder Klasse des Zyklus 4 werden dann jeweils zwei Vertreter gewählt. Der Kindergemeinderat besteht somit aus 12 Kindern. Aus diesen Kindern werden anschließend ein Präsident, ein Vizepräsident und ein Sekretär ausgewählt.

Der Kindergemeinderat versammelt sich einmal im Monat. Während diesen Treffen werden verschiedene Themen behandelt, die die Schulkinder beschäftigen. Einmal im Jahr werden die ausgearbeiteten Ideen dem Schöffenrat der Gemeinde Steinfurt vorgestellt.

- › Die Kinder der Maison Relais dürfen mitbestimmen, welche Funktionsräume geöffnet werden sollen. Anschließend dürfen sie frei entscheiden, in welchem Raum sie sich aufhalten möchten.
- › Die Kinder haben die Regeln in den Funktionsräumen gemeinsam mit den Erziehern ausgearbeitet.
- › Die Kinder werden in die Planung der pädagogischen Aktivitäten mit einbezogen, sowohl während der Schulzeit, als auch während der Ferien. Durch regelmäßige Befragungen nach Wünschen und Vorschlägen, entsteht eine alltägliche Form von Beteiligung.

Subjektorientierung

Methoden und Ziele werden auf die jeweiligen Kinder abgestimmt und so weit wie möglich an deren Bedürfnisse und Interessen angepasst. In unserer pädagogischen Arbeit berücksichtigen wir die Lebenssituationen der Kinder.

Unsere Beobachtungen werden schriftlich festgehalten. Daraufhin entwickeln wir unsere Ziele und Methoden. Wenn wir merken, dass wir mit unseren Methoden die Ziele nicht erreichen, notieren wir dies in unsere Evaluation und entwickeln neue Methoden.

Entdeckendes Lernen

Wir sind der Meinung, dass Kinder ihre Umwelt nur begreifen können wenn sie sie aktiv erleben. Frei nach dem Motto „Begreifen durch Greifen“ (Maria Montessori). „Nach dem Prinzip „Bildung ist Erkenntnis mit allen Sinnen“ werden neben der kognitiven die affektive und die praktische Dimension des Lernens betont“.

(www.enfancejeunesse.lu (2013) Arbeitspapier „Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter“).

Das entdeckende Lernen unterstützen wir durch folgende Beispiele:

- › Regelmäßige Waldbesuche, Freiraum die Natur eigenständig zu entdecken.
- › Experimentieren im Funktionsraum „Makerspace“.
- › Freispiel um ihre Fähigkeiten und Grenzen zu entdecken.

Partnerschaftliches Lernen

Durch aktive Kooperation und Gruppenerfahrungen wird die Sozialkompetenz der Kinder im Wesentlichen unterstützt. Die Schwerpunkte Kooperation und Teamarbeit helfen dabei die Gruppendynamik weiter zu bringen.

Das partnerschaftliche Lernen unterstützen wir durch folgende Beispiele:

- › Wir motivieren die Kinder sich gegenseitig zu helfen, während dem Freispiel oder gezielten Aktivitäten.
- › Kooperation zwischen Erziehern und Kindern, durch welche auch die Erzieher lernen können.
- › Spezifische Aktivitäten zur Stärkung der Gruppendynamik

Beziehung und Dialog

Die Erzieher sind verantwortlich für die offene Kommunikation und die respektvolle Rückmeldung und Wertschätzung in ihrer alltäglichen Arbeit mit den Kindern. Beziehungen zwischen den Kindern und ihrer Bezugsperson sind wichtige Qualitätsmerkmale für die positive Entwicklung der Kinder. Sie sorgen dafür, dass die Kinder sich in einer angstfreien und lernenden Atmosphäre entfalten können.

Für das Personal und die Kinder sind Bezugspersonen sehr wichtig. In unserer Struktur haben die Kinder ihre festen Bezugspersonen im Alltag. Es sei aber zu erwähnen dass dies eher für die jüngeren Kinder des Zyklus 1 und 2 gilt. Die Bezugspersonen begleiten die Kinder aus der Schule, essen gemeinsam mit ihnen zu Mittag und machen die Hausaufgaben mit ihnen (Zyklus 2). Erst bei den Aktivitäten sind die Kinder nicht mehr unbedingt bei ihren Bezugspersonen. Wir bemerken jedoch, dass die Kinder sich oft für eine Aktivität entscheiden, bei denen ihre Bezugsperson anwesend ist.

Autonomie und Selbstwirksamkeit

Ein wichtiges Ziel in der non-formalen Bildungsarbeit, ist die Autonomie und die Selbstwirksamkeit. Es ist wichtig, dass die Kinder die Erfahrung von Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit erleben.

Die Kinder können bei uns ihren Alltag selbst gestalten. Sie haben im 2-Stunden Rhythmus die Gelegenheit sich immer neue „Aktivitäten“ selbst auszusuchen. Wir bieten kreative, musikalische, sowie sportliche Aktivitäten und Freispiel an. Außerdem haben sie die Möglichkeit sich auszuruhen.

Wir legen sehr viel Wert darauf dass jedes Kind sich nach seinen eigenen Bedürfnissen für seine Alltagsgestaltung entscheiden kann. Der Biorhythmus der Kinder wird respektiert.

Uns ist es auch wichtig dass jedes Kind sich in unseren Angeboten selbst wiederfindet und verwirklichen kann.



1.10 Pädagogische Praxis / Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse

Räumlichkeiten

Durch die Nutzung der verschiedenen Funktionsräume ermöglichen wir den Kindern, ihren Alltag nach ihren Bedürfnissen zu gestalten. Dazu gehören sowohl Rückzugs-, Bewegungs-, Experimentier-, Kreativ- und Lernmöglichkeiten. Außerdem können die Kinder an der Gestaltung der räumlichen Umgebung helfen. Der Außenbereich bietet den Kindern Bewegung im Freien.

Spiel- und Lernmaterialien

Die Angebote der Spiel- und Lernmaterialien beziehen alle Handlungsfelder mit ein. Z.B. stehen den Kindern Verkleidungen im Rollenspielraum zur Verfügung. Im Dokumentationsraum benutzen die Kinder Materialien zum Recherchieren, Lernen und Lesen. Der Bewegungsraum bietet den Kindern die Möglichkeit sich ausreichend auszutoben.

Tagesablauf

Wie bereits im Punkt 7 Seite 14 beschrieben, werden die Kinder von den Erziehern in der Schule abgeholt. Anschließend essen die Kinder gemeinsam mit ihren Bezugspersonen. Das gemeinsame Essen soll eine soziale und genussvolle Erfahrung sein. Nach dem Mittagessen können die Kinder wählen in welchen Funktionsräumen sie ihre Freizeit verbringen möchten oder an welchen Aktivitäten sie teilnehmen möchten. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit ihre Hausaufgaben in einer ruhigen Umgebung zu erledigen.

Soziale Lernumgebung

In der Maison Relais Steinfurt schaffen wir eine Atmosphäre des Vertrauens und der Akzeptanz, durch folgende Angebote:

- › kleine Gruppen,
- › Trennung der Zyklen 1+2 und 3+4,
- › positive und familiäre Gestaltung des Hauses und der Räume,
- › Elterncafé im Flur.



1.11 Umsetzung der Handlungsfelder (Rahmenplan zur non-formalen Bildung)

Handlungsfeld 1: Emotionen und soziale Beziehungen

„Kinder verfügen von Geburt an über emotionale und soziale Fähigkeiten, die sie aktiv für den Aufbau von Beziehungen und die Gestaltung von Interaktionen einsetzen. Frühe Bindungserfahrungen sind für die Kompetenzentwicklung junger Kinder maßgeblich und können eine förderliche bzw. eine hemmende Wirkung haben. Sichere Bindungen im sozialen Umfeld sind in belastenden Lebenssituationen wesentlich für die Entwicklung von Resilienz. In Wechselwirkung mit der soziokulturellen Umwelt entwickeln Kinder und Jugendliche (Selbst-) Vertrauen und Selbstbewusstsein als Teil ihrer Identität. Durch eigenständiges Ausprobieren mit allen Sinnen und im Austausch mit ihren Bezugspersonen konstruieren sie ein inneres Bild von sich selbst, ihren Wünschen und ihren wachsenden Fähigkeiten. Die non-formellen Bildungsinstitutionen sind dazu angehalten, dass Kinder und Jugendliche ihre eigenen Ideen einfließen lassen und in der Peergruppe interagieren zu können.“

(www.enfancejeunesse.lu (2013) Arbeitspapier „Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter“).

Durch folgende Angebote wird das Handlungsfeld 1 (Emotionen und soziale Beziehungen) in der Maison Relais Steinfurt umgesetzt:

- › Während dem Mittagessen und der Hausaufgaben werden die Kinder immer vom gleichen Erzieher betreut (Bezugsperson).
- › Wir bieten den Kindern Rückzugsmöglichkeiten an (Ruhe- und Chillraum). Hier können sie sich vom Gruppengeschehen distanzieren. Sie haben Raum zum Alleinsein oder haben die Möglichkeit mit Peers zu kommunizieren.
- › Die Rückzugsräume sind so ausgestattet, dass die Kinder sich wohlfühlen und entspannen können (z.B. Schlafmöglichkeiten, Decken, Teppiche, Rückzugsmöglichkeiten).
- › Die Kinder haben die Möglichkeit Bücher, Zeitschriften und CD's auszuleihen und diese alleine oder mit Freunden anzusehen, bzw. anzuhören. Die Erzieher lesen den Kindern Geschichten vor, über die sie sich im Nachhinein unterhalten.
- › Das Kooperations- und Gemeinschaftsgefühl wird gefördert durch Teamspiele, Gruppen- und Outdooraktivitäten (z.B. Fußball, New-Games, Parcours, ...).
- › Der Theaterraum bietet den Kindern die Möglichkeiten ihre Gefühle durch kleine Aufführungen auszudrücken. Sie können Emotionen zeigen anhand von Rollenspielen, Musical, Fotos...

Handlungsfeld 2: Werteorientierung, Partizipation und Demokratie

„Einrichtungen der non-formalen Bildung bilden einen Ausschnitt der Gesellschaft und ermöglichen Kindern erste Erfahrungen des Zusammenlebens in einer heterogenen zusammengesetzten Gruppe. Sie begleiten Kinder und Jugendliche bei der Entwicklung eines grundlegenden Wertesystems, das ihnen Orientierung in einer komplexen Welt bietet. Die besondere Herausforderung dabei ist die Entdeckung des eigenen Willens und den damit verbundenen Autonomiebestrebungen. Somit sind die Erfahrungen jetzt wesentlich mitentscheidend, ob und wie sich ein Kind später auf Gruppenprozesse einlässt, das Recht jedes Menschen auf Mitwirkung und Beteiligung anerkennt und diese auch einfordert. Erwachsene, die entsprechende Erfahrungen und stabile Beziehungen ermöglichen, vermitteln die Kontinuität und Verbindlichkeit, die zur Entwicklung der Partizipationsfähigkeit benötigt wird.“

(www.enfancejeunesse.lu (2013) Arbeitspapier „Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter“).

Durch folgende Angebote wird das Handlungsfeld 2 in der Maison Relais Steinfurt umgesetzt:

- › Die Regeln, die die Kinder in der Maison Relais respektieren müssen, wurden mit ihrer Partizipation ausgearbeitet. Die Regeln die in den einzelnen Handlungsräumen wichtig sind, haben die Kinder ebenfalls mitaufgestellt.
- › Die Kinder dürfen wählen in welchem Handlungsraum, resp. an welcher Aktivität sie teilnehmen möchten.
- › Durch regelmäßige Projekte, werden die Kinder an das Thema „Werte und Normen“ herangeführt, z.B. durch die eigenständige Ausarbeitung von Sketchen, die in einem Comic verbildlicht oder vorgeführt werden.
- › Die Erzieher achten darauf, dass sie ihr Verhalten kritisch reflektieren und den Argumenten und Forderungen der Kinder achtungsvoll begegnen (Vorbild).
- › Im Kindergemeinderat haben die Kinder die Möglichkeit sich aktiv in der Gemeinde zu beteiligen.



Handlungsfeld 3: Sprache, Kommunikation und Medien

„Erfolgreicher Spracherwerb ist, besonders in einer multilinguistischen Gesellschaft, die Grundlage lebenslangen Lernens und jeder individuellen Bildungsbiographie. Kontinuierliche Sprachförderung stellt eine Querschnittsaufgabe in Einrichtungen der non-formalen Bildung dar. Der achtsame Dialog zwischen Erwachsenen und Kindern bildet die Voraussetzung dafür, die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder zu erkennen und ihre sprachliche Entwicklung ganzheitlich zu unterstützen. Ebenfalls unverzichtbare Elemente sprachlicher Bildung sind differenzierte Sinneseindrücke und lustbetonte motorische Erfahrungen, die sprachliche Handlungen herausfordern, begleiten und unterstützen.“

(www.enfancejeunesse.lu (2013) Arbeitspapier „Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter“).



Durch folgende Angebote wird das Handlungsfeld 3 in der Maison Relais Steinfurt umgesetzt:

- › Den Kindern stehen eine kleine Bibliothek und ein Dokumentationsraum zur Verfügung mit Büchern, Computern und Drucker. Diese Räume werden auch genutzt um die Hausaufgaben zu erledigen.
- › Die Kinder haben die Möglichkeit zusammensitzen um ungestörte Gespräche zu führen. Es gibt ebenfalls Räume für größere Diskussionsrunden.
- › Wir verfügen über ein schwarzes Brett, das den Eltern und den Kindern Informationen in verschiedenen Sprachen vermittelt.
- › Durch das Projekt „Makerspace“ (siehe Handlungsfeld 6) haben die Kinder die Möglichkeit sich mit Foto- und Filmkamera zu familiarisieren.
- › Die Kinder kommunizieren im Alltag mit anderen Kindern und Erziehern. Die Erzieher weisen die Kinder auf Fehler hin, wenn sie sich sprachlich falsch ausgedrückt haben.
- › Den Kindern werden regelmäßig Geschichten vorgelesen. Sie dürfen Fragen stellen während und nach dem Vorlesen. Während den Bewegungsübungen wird die Sprache ebenfalls viel eingesetzt.

Handlungsfeld 4: Kreativität, Kunst und Ästhetik

„Einrichtungen der non-formalen Bildung ermöglichen Kindern mannigfaltige sinnliche Erfahrungen und regen die kindliche Gestaltungsfreude und Kreativität an. Diese Erfahrungen tragen nicht nur zur Entwicklung von Kreativität und Ausdrucksfähigkeit bei, sie beeinflussen auch wesentlich die Differenzierung kognitiver und emotionaler Kompetenzen. Kreative Prozesse und künstlerische Ausdrucksformen befähigen Kinder und Jugendliche, ihre Wahrnehmungen und Empfindungen in unterschiedlichster Weise wiederzugeben und zu kommunizieren. Jede neue Ausdrucksform bedeutet eine Möglichkeit sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen.“

(www.enfancejeunesse.lu (2013) Arbeitspapier „Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter“).



Durch folgende Angebote wird das Handlungsfeld 4 in der Maison Relais Steinfort umgesetzt:

- › Die Räume der Maison Relais werden je nach Jahreszeit dekoriert, mit z.T. Selbstgebasteltem. Auch die Wände wurden von den Kindern selbst bemalt.
- › Im Bastelraum haben die Kinder genug Möglichkeiten ungestört zu gestalten.
- › Im Rollenspielraum stehen den Kindern Verkleidungen, Requisiten und eine Bühne zur Verfügung.
- › Durch Projekte versuchen wir die Stärken und Schwächen der Kinder in unterschiedlichen Bereichen der Kunst zu fördern. Hier können Kinder, die sonst zu schüchtern sind, um sich einzubringen durch das Hineinschlüpfen in eine andere Rolle an Selbstvertrauen gewinnen. Kinder welche Talente in einem Bereich haben (Musik, Gesang, Theaterspiel, Tanz usw.) (Handlungsfeld 5) können diese auf der Bühne unter Beweis stellen.

Handlungsfeld 5: Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit

„Gesundheit wird als positives Konzept definiert, in dem die Bedeutung von sozialen und individuellen Ressourcen sowie körperlichen Fähigkeiten hervorgehoben wird. Wichtige Voraussetzungen für Gesundheit und Wohlbefinden sind ein aufmerksamer Umgang mit dem eigenen Körper und das sichere Gefühl des Angenommen seins. Non-formale Bildungseinrichtungen stärken durch Wertschätzung und Förderung der kindlichen Kompetenzen Resilienzfaktoren (soziale

Kompetenz, Stressbewältigung, Selbstwirksamkeit). Das gesundheitsbewusste Verhalten von Pädagoginnen und Pädagogen gibt Kindern und Jugendlichen zusätzlich Orientierung und Impulse für einen achtsamen Umgang mit sich selbst und ihrer Umwelt.“ (www.enfancejeunesse.lu (2013) Arbeitspapier „Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter“).



Durch folgende Angebote wird das Handlungsfeld 5 in der Maison Relais Steinfort umgesetzt:

- › In der Maison Relais stehen den Kindern folgende Räume zur Verfügung um sich ausreichend zu bewegen: Psychomotorikraum, "Salle de défolement" und Sporthalle.
- › Es werden Bewegungsaktivitäten angeboten.
- › Wir legen in der Maison Relais Steinfort sehr viel Wert auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung. Deswegen bieten wir den Kindern oft verschiedene Aktivitäten an (Yoga, Spazieren gehen, Fahrrad fahren, Schwimmen, Tanzen, usw), die ihre Körperwahrnehmung stärken und ihrem Bewegungsdrang gerecht werden.
- › Jedes Jahr machen wir eine Projektwoche zum Thema „Gesunde Ernährung, mehr Bewegung“ um die Kinder mit diesem Thema in Kontakt zu bringen und zu sensibilisieren.

Handlungsfeld 6: Naturwissenschaft und Technik

„Durch entdeckendes Lernen erkennen Kinder Ordnungsstrukturen und Gesetzmäßigkeiten sowie Zusammenhänge zwischen Ursachen und Wirkungen. Durch neugierige und lernfreudige Pädagoginnen und Pädagogen werden diese Entwicklungs- und Lernprozesse unterstützt. Sollen Kinder und Jugendliche auf Phänomene der Mathematik, Natur und Technik und fassen die Sachverhalte in Worte, um gemeinsam nach Erklärungen zu suchen.“

(www.enfancejeunesse.lu (2013) Arbeitspapier „Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter“).



Durch folgende Angebote wird das Handlungsfeld 6 in der Maison Relais Steinfort umgesetzt:

- › Durch die Einrichtung des Makerspace haben die Kinder die Möglichkeit zu experimentieren. Sie können durch kleine Elektrosets Schaltkreise bauen, am Computer einen Roboter programmieren, etc.
- › Wir versuchen den Kindern die Natur durch kleine Naturwochen näher zu bringen. Die Kinder sollen die Natur kennen- und respektieren lernen.
- › So oft es uns möglich ist gehen wir mit den Kindern nach draußen und versuchen durch kleine Aktivitäten (Schulgarten, Kräuterspirale, Hütten im Wald bauen) ihnen die Natur näher zu bringen.

1.12 Beschreibung der Schwerpunkte

Schwerpunkte im Zyklus 1+2:

Motorik und Bewegung
Sprache/ Kommunikation

Schwerpunkte im Zyklus 3+4:

Motorik und Bewegung
Sozialkompetenz : Respekt und Anerkennung

Durch unsere Beobachtungen haben wir festgestellt, dass folgende Handlungsfelder in unserer Einrichtung näher behandelt werden müssen:

- › Wir konnten einen Mangel an motorischen Fähigkeiten bei einer Großzahl unserer Kinder feststellen. Aus diesem Grund haben wir uns als Einrichtung dazu entschieden dieses Handlungsfeld in allen Zyklen aufzugreifen.
- › Im Zyklus 1+2 betreuen wir viele Kinder mit unterschiedlichen Nationalitäten und Sprachen. Deshalb behandeln wir das Handlungsfeld 3 intensiv in dieser Gruppe.
- › Im Zyklus 3+4 konnten wir feststellen, dass viele Kinder Schwierigkeiten haben Regeln zu respektieren. Dies hat uns dazu veranlasst das Handlungsfeld der Sozialkompetenz in unserer pädagogischen Arbeit stärker zu berücksichtigen.

1.13 Transitionsbegleitung

Die Eingewöhnungsphase für die Kinder die im September im Zyklus 1 eingeschult werden, beginnt jedes Jahr am 1. September. Die Eltern können ihre Kinder anhand des Einschreibungsformulars (<http://maisonrelais.steinfort.lu/>) für die Ferien in der Maison Relais anmelden. Sie können frei auswählen an welchem Tag und für welche Zeitspanne ihr Kind anwesend sein wird, damit es sich nach seinem Rhythmus eingewöhnen kann.

Die Eltern der Kinder die schon eingeschult sind und in die Gemeinde Steinfort umziehen, machen eine Anfrage bei den Verantwortlichen der Maison Relais, um diese zu besichtigen. Wenn es nötig ist, können diese Kinder selbstverständlich einige Stunden in der Maison Relais verbringen, um sich einzugewöhnen, bis die eigentliche Einschreibung in Kraft tritt.

Viele Kinder ziehen während den Sommerferien in die Gemeinde. Diese besuchen die Maison Relais schon während den Ferien, damit sie sich bis September an das neue Umfeld gewöhnt haben.

Da wir während des ganzen Schuljahres viele Projekte anbieten die zyklusübergreifend sind, kennen die Kinder alle Betreuer der Maison Relais. Außerdem befindet sich die Maison Relais für alle Kinder im selben Haus. Somit fällt es den Kindern leicht von einem Zyklus in den anderen zu wechseln.

Während den Schulferien sind die Zyklen ebenfalls gemischt.

1.14 Qualitätsentwicklung / Qualitätsmanagement

Evaluation von Bildungsprozessen

Am Anfang jeder Evaluation von Bildungsprozessen, steht die Ausarbeitung von Zielen. Die Beobachtungen werden dokumentiert um die pädagogische Qualität anhand konkreter Entwicklungsziele zu optimieren.

Anhand des folgenden Beispiels möchten wir erläutern, wie eine solche Evaluation aussehen könnte:

Beobachtung von Kind X im Alltag: Schwierigkeiten in der Grobmotorik (Treppen steigen, nicht rückwärtsgehen können, ...)

Gemeinsame Festlegung der **Zielsetzung** im Team: X soll innerhalb eines Trimesters die Treppen beidfüßig auf- und absteigen.

Methodik um das Ziel zu erreichen: die Bezugsperson soll das Kind täglich beim Treppensteigen begleiten und es spielerisch dazu anregen, beide Füße zu benutzen.

Dokumentation der Beobachtung: die Bezugsperson muss ihre täglichen Beobachtungen in einem Evaluationsbogen dokumentieren. Anschließend werden diese in den Teamversammlungen besprochen. Hier wird diskutiert ob die angewandte Methodik zum Ziel führt oder überdacht werden muss.

Evaluation: nach einem Trimester werden die gemeinsamen Beobachtungen ausgewertet. Wurde das Ziel erreicht, wird dieses dokumentiert. Wenn nicht, wird die Situation neu diskutiert

1.15 Feststellung und Entwicklung pädagogischer Qualität

In der Maison Relais möchten wir eine qualitative Arbeit für die Kinder leisten, sowie es das Gesetz vom 24. April 2016 vorsieht. Unser Hauptziel liegt darin, dass die Kinder sich bei uns wohl und sicher fühlen (siehe Leitmotiv S.15).

Das vorliegende Konzept erlaubt es uns dies offiziell für alle Partner der Einrichtung zu dokumentieren.

Das Kind und die Arbeit mit dem Kind stehen in der Einrichtung im Mittelpunkt.

Durch folgende Vorgehensweisen bieten wir eine qualitativ hochwertige Arbeit:

- › Das pädagogische Konzept wurde gemeinsam mit dem erzieherischen Personal unserer Einrichtung erstellt.
- › Die Verantwortlichen der Maison Relais achten darauf, dass das pädagogische Konzept im Alltag angewendet wird.
- › Das pädagogische Konzept ist für jeden zugänglich (Internet, Einrichtung).

- › Durch regelmäßige Teamversammlungen wird an der Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes gearbeitet. Außerdem wird bei dieser Gelegenheit unsere pädagogische Arbeit kritisch hinterfragt. Des Weiteren wird alles in einem schriftlichen Bericht festgehalten und an das gesamte Personal verteilt.
- › Die Verantwortlichen der Maison Relais informieren das erzieherische Personal täglich über den Ablauf und die Änderungen des Tages anhand eines dafür angefertigten Dokumentes.
- › In allen Zyklen wird ein pädagogischer Monatsplan aufgestellt, der in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen in das „Journal de bord“ eingefügt wird. Das „Journal de bord“ ist zugänglich für die Verantwortlichen, das gesamte Personal und unseren „Agent régional“ des SNJ über das Internet.
- › Zu Beginn jedes Schuljahres organisieren wir für die Eltern einen Informationsabend. Hier wird den Eltern der Tagesablauf der Kinder vorgestellt, sie werden über unser internes Reglement informiert, sie können die ganze Struktur besichtigen und Gespräche mit dem erzieherischen Personal führen. Außerdem begegnen wir den Eltern auf partnerschaftlicher Ebene indem wir täglich Tür- und Angelgespräche mit ihnen führen und ihnen für individuelle Elterngespräche zur Verfügung stehen.
- › Der „Plan d'éducation périscolaire“(PEP) setzt eine enge Zusammenarbeit mit der Schule voraus.
- › Laut dem Gesetz vom 24. April 2016 muss das erzieherische Personal 32 Stunden Formation über 2 Jahre hinweg leisten. Dies wird vom "Agent régional" des SNJ überprüft. Die Verantwortlichen erstellen einen Formationsplan im Hinblick auf die Schwerpunkte des pädagogischen Konzeptes der Einrichtung. Wir versuchen jedes Jahr eine Teamfortbildung zu organisieren, an welcher das gesamte Personal teilnimmt (angepasst an die Bedürfnisse der Maison Relais Steinfort).
- › Um die Teamentwicklung zu stärken, organisieren wir zweimal im Jahr einen Reflexionsmorgen. Zusammen mit dem Team wird ein Ziel festgelegt, um sich weiterzuentwickeln. Bei unserem zweiten Treffen reflektieren wir ob unser Ziel erreicht worden ist oder nicht und woran es gelegen haben könnte.
- › Im Fall der Notwendigkeit einer Supervision, wird diese organisiert.
- › Mitarbeitergespräche werden einmal jährlich durchgeführt.
- › Das vorliegende Konzept befindet sich ständig in einem Entwicklungsprozess, der von verschiedenen Bedingungen abhängig ist (z.B Veränderungen der Rahmenbedingungen, Anzahl der Kinder, der Fachkräfte u.a.).

Zudem wird das Konzept ständig überarbeitet und den Bedürfnissen der Institution angepasst.



C. LITERATURHINWEISE UND QUELLENANGABEN

Service national de la jeunesse (Ed.) (2017) Handbuch zur Konzeptionserstellung für Kindertageseinrichtungen

www.enfancejeunesse.lu (2013) Arbeitspapier „Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter“

Prenzel, Annedore (2003) : Gleichberechtigung der Verschiedenen. Plädoyer für eine Pädagogik der Vielfalt. Online im Internet: http://www.liga-kind.de/fruehe/603_prenzel.php. Zugriff 2013-10-15

Walter Ellermann (Hrsg.) (2017) Methodik der Bildungsarbeit in Kindertagesstätten. Kinder in der Praxis anregen, unterstützen und fördern.

Susanne Viernickel/ Petra Völkel (2009) Beobachten und Dokumentieren im pädagogischen Alltag.

Memorial A-N°81 du 6 mai 2016

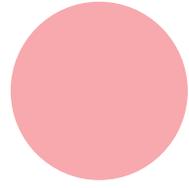
Loi du 24 avril 2016 portant modification de la loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse page 1346



D. ANHANG

„Règlement d’ordre interne“ der Maison Relais Steinfort

Regeln der Funktionsräume



ANHANG

